

## Anfrage

des Abgeordneten **Sulzberger**

an Herrn Landeshauptmannstv. Dr. Josef Leitner gem. § 39 Abs. 2 LGO 2001

betreffend: **Ärztliche Nahversorgung im Ländlichen Raum vor dem Aus?**

Laut Medienberichten und einschlägigen Publikationen der Ärztekammer sind erhebliche Einbußen der medizinischen Versorgung im niedergelassenen Bereich in den kommenden Jahren aus mehreren Gründen vorauszusehen:

Der Hauptgrund für die mangelnde Bereitschaft zur Nachbesetzung von Kassenordinationen praktischer Ärzte liegt daran, dass bei einer Ordinationsübernahme die Weiterführung ärztlicher Hausapotheken nicht gesichert ist.

Laut internen Erhebungen der Ärztekammer sind in NÖ etwa 100 ärztliche Hausapotheken mittelfristig von der Schließung bedroht. Durch den Wegfall der Hausapotheken besteht bei 60 Fällen die realistische Annahme, dass auf Grund des fehlenden wirtschaftlichen Anreizes die Kassenstellen nicht besetzt werden können. Bereits jetzt sind schon Probleme, einen Nachfolger zu finden, aufgetreten. So mussten beispielsweise in der Gemeinde Weitra und Arbesbach wiederholt über mehrere Monate die Kassenstellen ausgeschrieben werden, bis sich endlich ein neuer Allgemeinmediziner bewarb.

Laut einer Altersstufenstruktur im niedergelassenen Bereich Niederösterreichs werden in den nächsten 10 Jahren mehr als die Hälfte aller Ärztstellen pensionsbedingt frei.

Die Ausdünnung der ärztlichen Nahversorgung würde für den ländlichen Raum dramatische Folgen haben. Vor allem junge Familien mit Kindern, schwerkranke Menschen, die häuslich versorgt werden sollen sowie ältere, nicht mobile Menschen hätten das Nachsehen. Eine weiter herbeigeführte Landflucht von jungen Menschen wäre die Folge. Am Ende stünde ein Aussterben des ländlichen Raumes.

Weitere Argumente, die für eine Beibehaltung der Hausapotheken sprechen, wurde erstmalig durch eine wissenschaftliche Untersuchung ökologischer Aspekte ärztlicher Hausapotheken an der Johannes Kepler Universität Linz, durch ein unabhängiges Institut dargestellt.

Die aufschlussreiche Studie besagt:

- Dass es zu einer Reduzierung von mehr als 62 Millionen Kilometer, welche Patienten zurücklegen müssen um ihre Medikamente zu erhalten, kommen würde, wenn die Erweiterung der Apothekenschutzzone von vier auf sechs Kilometer erfolgen würde.
- Weiters wurde ein fiktives Zusperrern aller Hausapotheken untersucht - mit dem Ergebnis einer zusätzlichen Mehrbelastung von über 100 Millionen Kilometer, welche Patienten zurücklegen müssten, um ihre Medikamente zu erhalten.
- Der dadurch entstehende CO<sub>2</sub> Ausstoß würde um mehr als 14.000 Tonnen steigen.
- Die Patienten müssten für den Fahrtenaufwand selbst aufkommen, was eine wesentliche Mehrbelastung darstellen würde.
- Die NÖ Ärztekammer fordert seit längerem ein allgemeines Dispensierrecht für alle Hausärzte.

Die politischen Verantwortungsträger müssen sich über die Folgeerscheinungen einer Ausdünnung der ärztlichen Nahversorgung im Klaren sein und den viel zitierten und strapazierten Spruch von der „Qualität der Nähe“ im ländlich dezentralen Raum endlich durch Taten Rechnung tragen.

Der Gefertigte stellt daher an Herrn Landeshauptmannstv. Dr. Josef Leitner folgende

#### **Anfrage:**

1. Welche Maßnahmen werden generell seitens des Landes NÖ unternommen, um diesen Negativtrend entgegenzuwirken?
2. Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus der öffentlichen Diskussion und den Diskussionsveranstaltungen durch die NÖ Ärztekammer in Kooperation mit dem Forum Land (Initiative des NÖ Bauernbundes)?
3. Welche gesundheitspolitischen Maßnahmen werden Sie diesbezüglich setzen?
4. Inwieweit werden Maßnahmen angedacht, ein Anreizsystem für junge Ärzte zu schaffen, sich auf dem Land niederzulassen, um die medizinische Versorgung sicherzustellen?